

Jahresbericht FG GRABUS 2019

Gerne schaue ich mit ein paar Sätzen auf das vergangene Jahr zurück. Das eine oder andere Bild dazu steht auch auf unserer Homepage oder unserer Facebook Seite, beides ist einfach zu finden mit „grabus“.

Alle reden von Klimaveränderung, wir spüren die **Klimaeinflüsse** fast täglich in unserer Arbeit. Der sehr heisse und trockene Sommer 2018 zeigte Nachwirkungen. Trotz reichlich Winterniederschlag blieben vor allem an sonnenexponierten Standorten einige Buchen im Frühling kahl (=tot). Auch einige Lärchen, Fichten und Weisstannen vermochten auf felsigem Untergrund die Trockenheit nicht zu überstehen. Zusammen mit dem weiter fortschreitenden Eschensterben bot sich in vielen Waldgebieten ein recht trostloses Bild. In den höheren Lagen breitete sich der Fichtenborkenkäfer aus, auch als Folge der trockenen Witterung. Uns blieb nichts anderes als „feuerwehrtartig“ die absterbenden Bäume zu nutzen, wo diese mit einigermassen vertretbarem Aufwand erreichbar waren. Im Dorfbereich mussten diese abgestorbenen Bäume vor allem aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Herabstürzende Äste oder Kronenteile gefährdeten etliche Strassen und Wanderwege. Speziell die Esche fällt nach dem Absterben innert 1-2 Jahre um und stellt dürr ein Sicherheitsrisiko dar. In den Fichtenbeständen versuchten wir mit laufendem Entfernen der befallenen Bäume, eine Weiterverbreitung des Borkenkäfers einzudämmen.

Das fällen und an die Waldstrasse vorliefern ist ein Teil, die Vermarktung des anfallenden Stammholzes ein anderer, nicht weniger anspruchsvoller! In der ganzen Ostschweiz fiel sehr viel Borkenkäferholz an, ja ganz Europa „schwimmt“ in einem Überangebot von minderwertigem Fichtenstammholz. Logischerweise sanken die Holzpreise in den Keller. Für Käferholz war es absolut nicht mehr selbstverständlich, dass überhaupt noch ein Abnehmer gefunden werden konnte.

Erfreulicherweise konnten wir das meiste Holz an angestammte Käufer liefern; mit der Sägeerei Lippuner in Gams haben wir zum Glück noch einen bedeutenden Verarbeiter in der Region. Es ist auch sehr erfreulich, dass wir ein grösseres Bauprojekt eines privaten Bauherrn beraten durften und einheimisches Holz als Rohstoff zum Zuge kam. Es freut uns auch sehr, dass beim Neubau des Forstwerkhofes in Buchs ein Holzbau mit einheimischem Rundholz realisiert wird.

Im Spätherbst mussten wir nochmals geballte Naturgewalt verspüren. Eine Sturmfront aus Südwest-Richtung verursachte in der Nacht vom 14./15. November im Gebiet Voralp-Gampferfin-Herti einigen Schaden im Wald. Es wurden schätzungsweise 1'500 – 2'000 m³ Holz umgerissen. Bei den Aufrüstarbeiten kam uns für einmal der milde Winter zugute. Dank wenig Schnee und doch eher Frostwetter in den höheren Lagen konnte bereits der grösste Teil des Windwurfholzes aufgerüstet und abtransportiert werden. So konnten wir für einmal von höherer Schneefallgrenze profitieren.

Holznutzung 2019 FG GRABUS bei Ortsgemeinden Grabs, Buchs, Sevelen

Holzsortimente	Total m3
Nadel-Stammholz	4448
Laub-Stammholz	304
Nadel-Brennholz lang	154
Laub-Brennholz lang	1183
Nadel-Schnitzelholz Kronenmaterial	1196
Laub-Schnitzelholz Kronenmaterial	830
Gantholz liegend/Haufen	241
Total Nutzung	8356

Das **Aufrüsten von Käferholz** beanspruchte unsere Kapazitäten praktisch den ganzen Sommer über. Wir mussten auch strategisch festlegen, ob wir alle Käferbäume entfernen oder wo allenfalls nicht. Zur Eindämmung der Käferpopulation müssen die befallenen Bäume gefällt und aus dem Wald transportiert werden, bevor die jungen Käfer wieder flugbereit sind. Das ist bei trockenem Sommerwetter ein kurzes Zeitfenster von wenigen Wochen. Bohrmehl auf den Rindenschuppen weisen auf Käferanflug hin. Beginnen sich die Fichtenkronen erkennbar rotbraun zu verfärben, sind die Jungkäfer meist bereits im Ausflugstadium.

Wir versuchten prioritär in den Fichtenbeständen mit guter Holzqualität die Ausbreitung zu stoppen. Dazu setzten wir unter anderem auch Helikopter als Transportmittel ein, in steilen Lagen eine sehr effiziente, aber auch kostenintensive Variante. In den tiefer liegenden Beständen mit Laubholzanteil mussten wir auf eine aktive Bekämpfung verzichten, ebenso in den höheren, weit abgelegenen Waldgebieten. Trotz Mitfinanzierung durch Bund und Kanton hat die Borkenkäferbekämpfung auch finanzielle Grenzen für unseren Forstbetrieb. Total rüsteten wir im vergangenen Jahr 2782 m3 von Borkenkäfer befallenes Fichtenholz auf.

Bei den aktuell schlechten Finanzerträgen in der Waldbewirtschaftung sind wir sehr froh um **Drittaufträge ausserhalb des Waldes**. Wir durften wieder umfangreiche Arbeiten für die Ortsgemeinden und Politischen Gemeinden erledigen. Da reicht die Arbeitspalette von Strassenunterhalt, mähen von Bachböschungen, Neophytenbekämpfung, über Baumpflege, Wanderwegsicherung bis hin zum Einwassern des Badestegs im Voralpsee. Wir schätzen es sehr, dass wir von den Ortsgemeinden und Politischen Gemeinden als kompetenter „Partnerbetrieb“ wahrgenommen werden!

So hat sich auch das Berufsbild des Forstwartes im Laufe der Zeit gewandelt. In der Holzernnte müssen immer effizientere Verfahren eingesetzt werden um Arbeitsaufwand zu minimieren. Dafür nehmen andere Tätigkeiten wie oben beschrieben mehr an Bedeutung zu. Solange diese Arbeiten noch einigermaßen berufsverwandt sind, hält sich der organisatorische Aufwand dafür in Grenzen. Es ist Realität, dass wir, wie die meisten Forstbetriebe, die eigentlich defizitäre Waldbewirtschaftung nur dank interessanter Drittarbeiten aufrecht erhalten können. Auch können wir nur dank der Drittarbeiten den Mitarbeiterbestand halten.

Wir sind dankbar, dass wir die gestellten Herausforderungen auch dank kompetenten und motivierten Mitarbeitern meistern konnten. Gespannt blicken wir auf das kommende Geschäftsjahr und freuen uns weiterhin auf viele interessante Arbeiten innerhalb und ausserhalb des Waldes.

Grabs, 16. Januar 2020; Andreas Eggenberger, Betriebsleiter FG GRABUS